

## Oft fehlen den Kids die Grenzen

Trinken, bis der Arzt kommt: In der *tz* erklärt Birgit Kaufman, psychologische Psychotherapeutin in der Suchtberatungsstelle Tal 19, warum sich immer mehr Jugendliche bis zur Bewusstlosigkeit saufen:

■ **Gruppenzwang:** Oft ziehen die Jugendlichen zusammen los, wollen gemeinsam „einen draufmachen“. In der Gruppe fällt es dem Einzelnen oft schwer, Nein zu sagen. „Die Jugendlichen schaukeln sich dann in ihrem Trinkverhalten auf, stacheln sich gegenseitig an“, sagt die Diplom-Psychologin.

■ **Private Probleme:** Krach im Elternhaus, keine Perspektiven, kein Job – viele Jugendliche, die sich ins Koma trinken, haben mit persönlichen Problemen zu kämpfen. „Und dabei sprechen wir nicht von einfachem Liebeskummer, sondern von gravierenden Problemen“, erklärt Birgit Kaufman.

■ **Schlechte Vorbilder:** Oft fehlt trinkenden Jugendlichen eine erwachsene Bezugsperson, die ihnen die Richtung weist und Grenzen vorgibt – das könnten Eltern, aber auch Lehrer oder Vorgesetzte sein. „So fehlen Struktur und Führung“, sagt die Psychologin.

■ **Alkopops:** Sie schmecken süß wie Limo: Alkopops, zuckrige alkoholhaltige Mixgetränke, sind vor allem bei den Jugendlichen sehr beliebt. Das Fatale ist, dass man bei diesen Drinks den Alkohol kaum schmeckt – und munter weitertrinkt. „Alkopops sind leider fast so etwas wie die Einstiegsdroge unter Jugendlichen“, erklärt Kaufman.

■ **Langeweile:** Vielen Jugendlichen fehlt die richtige Freizeitbeschäftigung – sie treffen sich abends mit ihren Freunden zum Saufen. „Häufig haben die Jugendlichen keine Ideen, was sie sonst machen könnten“, sagt Birgit Kaufman. „Dann heißt es: Jetzt trinken wir erst mal, dann ziehen wir weiter.“

Die Expertin fordert, dass der Zugang zu Alkohol für Jugendliche erschwert wird. „Außerdem muss sich das Bewusstsein in der Gesellschaft ändern. Alkohol ist selbstverständlich geworden – da muss sich dringend was tun.“

CS